

Absolutreport

Neue Perspektiven für
institutionelle Investoren

Beitrag in Ausgabe 03 | 2021

Kommentar

ROMINA SMITH Nuveen

War 2020 ein Wendepunkt im ESG-Reporting?



War 2020 ein Wendepunkt im ESG-Reporting?

ROMINA SMITH Managing Director, Head of Central Europe, Global Client Group, Nuveen, Frankfurt am Main

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht richtungsweisend – sowohl für die Gesellschaft als auch für Investoren. Was den Fortschritt bei der Entwicklung von Reporting-Standards angeht, die in der Lage sind, die Multidimensionalität von nachhaltigen Investitionen widerzuspiegeln, könnte das zurückliegende Jahr sogar als entscheidender Wendepunkt in Erinnerung bleiben.

Eine bedeutende Rolle spielte dabei die wachsende Frustration bei Investoren und Unternehmen über die zunehmenden Reporting-Vorschriften sowie deren mangelnde Konsistenz und Kohäsion. Nicht zuletzt gab diese Situation den lang erwarteten Anstoß für eine Reihe maßgebender Initiativen, um einheitliche ESG-Reporting-Standards zu schaffen. Einige dieser Initiativen fielen dabei in denselben Zeitraum, in dem auch eine breit gefasste Diskussion über soziale Gerechtigkeit, Einkommensgleichheit und den Zweck von Unternehmen geführt wurde.

Ausgangspunkt vieler dieser Initiativen war die Forderung von Investoren, sich von einem einzelnen, statischen Maß für die Wesentlichkeit von ESG-Kriterien wegzubewegen, hin zu einer doppelten, dynamischen Wesentlichkeit. Die einfache Wesentlichkeit konzentriert sich nur auf Themen, die

eine direkte, finanzielle Auswirkung auf das Unternehmen haben. Der statische Ansatz betrachtet nur einen Zeitpunkt – den Istzustand – und berücksichtigt nicht die sich verändernden regulatorischen und marktwirtschaftlichen Bedingungen. Die doppelte Wesentlichkeit dagegen erweitert die Definition um Themen, die sowohl das Unternehmen direkt betreffen als auch die Wirtschaft, die Umwelt und die Gesellschaft im Ganzen. Also ein dynamischer Ansatz, der ein Verständnis für die sich ständig weiterentwickelnden Auswirkungen beinhaltet. Er berücksichtigt damit Faktoren, die für ein Unternehmen heute vielleicht nicht von finanzieller Bedeutung sind, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch sehr wohl einen direkten Einfluss auf den Unternehmenswert haben können.

Dieser Fortschritt im Jahr 2020, hin zu einer einheitlicheren Berichterstattung auf Basis einer mehrdimensionalen Sichtweise der Wesentlichkeit, ist ein enormer Schritt in die richtige Richtung. Investoren müssen auf diesem Momentum aufbauen und die Entwicklung in Richtung eines einheitlichen ESG-Idealzustands vorantreiben, indem sie diese Prinzipien in ihre Berichtsanforderungen einbeziehen.

Im Umkehrschluss erfordert dies jedoch auch, dass Portfolio-übergreifend Nachhaltigkeitsziele festgelegt und diese beispielsweise in den RFPs gegenüber den Asset Managern artikuliert werden. Das Festlegen klarer, konkreter Portfolio-übergreifender Zielvorgaben – vergleichbar mit den Netto-Null-Emissionszielen bis 2050 – ist nicht nur sinnvoll, sondern hat sich auch als praktikabel erwiesen. So lässt sich der Fortschritt messen. Investoren sollten nach einem vergleichbaren Ansatz für ihre sozialen Ziele suchen und gleichzeitig von ihren Asset Managern verlangen, offenzulegen, wie ihre Mandate zum Impact des gesamten Portfolios beitragen – sowohl auf alle Stakeholder bezogen als auch im Hinblick auf das Erreichen der übergeordneten Nachhaltigkeitsziele.

Die Bedeutung dieser Aspekte unterstreicht unsere jüngste Umfrage unter institutionellen Investoren. Allein in der Region EMEA geben bereits 74 % an, dass sie die soziale Verantwortung ihres Unternehmens mit ihrer ESG-Investment-Philosophie in Einklang bringen. 73 % erachten ein aktiveres Engagement bei Unternehmen, in die sie investiert sind, als wichtig, um ESG-Faktoren zu beeinflussen. 71 % sehen eine zügigere Verpflichtung von öffentlichen Unternehmen zur ESG-Offenlegung als unabdingbar. Für 68 % ist das Priorisieren von ESG ein wichtiges Instrument, um positiven Einfluss zu nehmen. Und 60 % bestätigen, dass ESG schon heute ein wichtiger Treiber für Alpha ist.

»Investoren müssen auf diesem Momentum aufbauen und die Entwicklung in Richtung eines einheitlichen ESG-Idealzustands vorantreiben.«

inhalt 03/2021



kommentare

DR. MARTIN KRAUSE Rechtsanwalt
ROMINA SMITH Nuveen

artikel

Kapitalmarktorientierte Immobilienfinanzierungen in Deutschland

LAHCEN KNAPP | Empira Gruppe

Strategische Asset-Allokation im Wandel

DR. ALEXANDER ZANKER, JOHANNES TITZE | DekaBank

Verbesserte Schätzung des Minimum-Varianz-Portfolios

PROF. DR. ROLAND FÜSS | Universität St. Gallen, PROF. DR. FELIX MIEBS | TH Köln,
CHRISTIAN KÖPPEL | Fintama

Flugzeugfinanzierung: Ausblick in eine Post-Covid-Welt

ALOK WADHAWAN, MARKUS TAUBERT | Muzinich

Digitales Asset Management – Veränderungen in der Finanzindustrie

DR. THOMAS SCHÖNFELD, MICHAEL MENDE, ANDREAS TRAUM | PricewaterhouseCoopers

FoStoG: Neue Rechtsvehikel – neue Möglichkeiten für institutionelle Immobilienfonds-Investoren?

DR. GABRIELE LANGE, TOBIAS MORONI | Institutional Investment-Partners

drei fragen an

SVEN SCHUSTER Leiter Kapitalanlagen Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK)

Ja, ich möchte den Absolutreport 03/2021
als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Ja, ich möchte mich für Absolutnews,
den wöchentlichen Newsletter, anmelden.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-research.de
+49 40 303779-15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Datenschutzrichtlinien: www.absolut-research.de/datenschutz

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail